

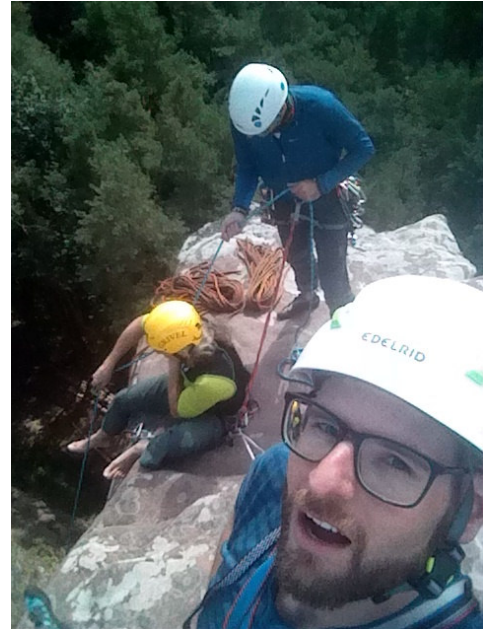
Am Wochenende vom 17. zum 18. September 2016 trafen sich wie jedes Jahr etliche tapfere Mitglieder zur traditionellen Fahrt des DAV Nahegau in die nahe Südpfalz, um an den exzellenten Felsen des Gebietes Spaß zu haben.

Bei strahlendem Sonnenschein und fast schon hochsommerlichen Temperaturen ging es Samstagmorgen um 8 Uhr direkt an den Hochstein bei Dahn, den wir fast für uns alleine hatten.

Die gutgelaunte Gruppe, bestehend aus (alt)gedienten Veteranen und Kletteranfängern, teilte sich schnell in einzelne Seilschaften ein und fing an, den Fels zu malträtieren.

An Schwierigkeitsgraden war dort wirklich für jeden was dabei, und auch die Charakteristiken der einzelnen Routen waren sehr abwechslungsreich. Risse, geneigte und steile Wandklettereien, Plattenschleicher, Ausstiegsmantle usw.

Nach diesem äußerst spaßigen und erfolgreichen Tag ging es mit knurrendem Magen, schmerzenden Fingern und euphorischen Gesichtern in die Pizzeria am Sportpark in Dahn, um die verbrauchten Kalorien zu ersetzen und gemeinsam nochmals die bestanden Heldengeschichten und klettertechnischen Höchstleistungen durchzugehen.



*Kletterspaß im Pfälzer Sandstein*



Gegen 21:30 Uhr brachen wir dann satt und müde nach Bärenbach auf.

Vom dortigen Waldparkplatz aus ging es im Schein der Stirnlampen den kurzen, aber steilen Zustiegsweg hinauf zur Kaiserslauterner Hütte, wo wir übernachteten.

Nachdem das Matratzenlager bezogen war, wurde gemeinsam noch die eine oder andere Weinflasche geleert und dabei viel gelacht. Unter anderem erörterten wir die Grenzen des Wasgau, inwiefern Routen mit einem Sicherungsring im Elbsandstein als Plaisierrouten durchgehen, ob morgen ausgeschlafen wird, wieso Fritz Walter so gern süßen Wein trinkt und weshalb es dehäämrum und nicht dehäämerum heißt.

Irgendwann verabschiedeten sich alle in die Koje und versuchten, ein wenig Schlaf zu finden.

Da es die ganze Nacht durch geregnet hatte und es morgens auch nicht aussah, als würde es nochmal aufklaren, hatten wir mit dem Frühstücken erst mal keinen Stress und gingen alles sehr gemütlich an. Danach würde die Hütte wieder auf Vordermann gebracht und der Plan für den Tag ausgeheckt.

Eine Hälfte der Truppe war schon ordentlich fertig und entschloss sich, den Heimweg anzutreten. Die Unersättlichen unter uns entschieden sich dafür, nach Landau in die Fitz Rocks Kletterhalle zu fahren und sich dort nochmal die Arme langzuziehen.

Danach ging es auch für uns müde und zufrieden in die Heimat.